



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kreise Wittlage und Bersenbrück

Nöldeke, Arnold

Hannover, 1915

Rabber.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95707)

Ovelgönne.

Ovelgönne, ein ehemaliges Gut, 1 km nordwestlich von Bohmte, wird 1458 als Burg bezeichnet, die in dem Streite des Bischofs Konrad III. von Osnabrück gegen Bischof Albert von Minden mit Söldnern belegt war (Stüve a. a. O. I, 402).

Rabber.

Kapelle (nicht mehr vorhanden).

Das Dorf Rabber mit einer rein evangelischen Einwohnerschaft von 750 Seelen, liegt etwa 4 km nordwärts von Barkhausen an der Osnabrück-Mindener Landstraße.



Abb. 42. Kapelle in Rabber; Außenansicht.

Der Name der Ortschaft kommt vor in der Schreibweise Rathbere 1267 Geschichte. und Redbere (nach Jellinghaus, M. d. hist. Ver. Osn. 29, 37 und 30, 138). Zu Rabber wurde, wie auch in Wimmer, Lintorf und Barkhausen, eine Kapelle als Filiale der Kirche zu Oldendorf im Bistume Minden zwecks besserer Versorgung der großen Pfarrie Oldendorf errichtet. Diese wurde dann später geteilt; dabei vergrößerte man die Kapellen zu Lintorf und Barkhausen und

bildete die gleichnamigen, noch jetzt bestehenden Parochien. Derjenigen von Lintorf wurde die Kapelle zu Wimmer, der von Barkhausen die Kapelle in Rabber zugeteilt. Das jetzt nach Barkhausen eingepfarrte Rabber gehörte noch 1350 zu Lintorf, aber 1460 schon zur Parochie Barkhausen. Die Kapelle in Rabber (Abb. 42) hat bis zum Jahre 1902 in ihrer ursprünglichen Gestalt bestanden, ist dann niedergerissen und 1911 durch einen Neubau ersetzt worden. Ihre Patronin war die hl. Gottesmutter Maria.

Be-
schreibung.

Die nicht mehr vorhandene Kapelle, ein einfacher Bau auf rechteckigem Grundriß mit gotischen Tür- und Fensteröffnungen, hatte auf dem Westgiebel einen Dachreiter (Abb. 43). Sie besaß ein vollständiges Kircheninventar.

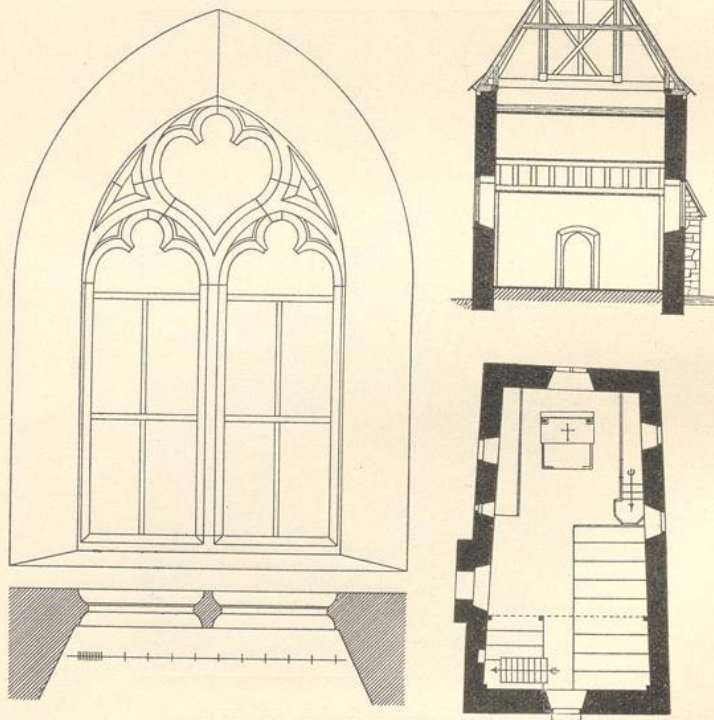


Abb. 43. Kapelle in Rabber; Grundriß, Querschnitt (1:20). Fenster in Grund- und Aufriß.

Altar. Auf dem Altar waren die Wappen derer von dem Bussche und von Münchhausen angebracht. Er ist, etwas vergrößert und umgestaltet, in der neuen Kirche wieder aufgestellt und entstammt dem Anfange des XVII. Jahrhunderts.

Skulpturen. St. Anna selbdritt und Jacobus, Holz.